

2.3 Das Leitbild des Mitarbeiterinnen-Teams

In unserer ökonomisierten Gesellschaft benötigen die jungen Menschen einen Schutzraum, in dem es nicht um ihren Nutzen geht, sondern um ihr Menschsein in seiner Ganzheitlichkeit, in dem sie sich als Individuum kennen lernen und emanzipieren können.

„Jugendarbeit als eigenständiges Lern- und Erfahrungsfeld ist keineswegs verzichtbar. Die anhaltenden gesellschaftlichen Krisen und Modernisierungsrisiken setzen Lernprozesse im Umgang mit Pluralität, Komplexität und Ungewissheit auf die Tagesordnung. Angesichts vielfacher Unabwägbarkeiten, Ungewissheiten und Risiken der Lebensführungen bedarf es in besonderem Maße hierfür angemessener Orte und Professionen, in denen Jugendliche ihre individuellen biographischen Optionen austesten können. Hierfür steht die Jugendarbeit als expliziter außerschulischer Lern- und Bildungsort.“ (Resolution Deutscher Sozialwissenschaftler „Jugendarbeit erhalten und verbessern“, 2004)

Ausgehend von den in dieser Resolution genannten neuen Herausforderungen, die die Gesellschaft, beginnend bei Elternhaus, Schule und Arbeitswelt, an die Jugendlichen stellt, haben die jungen Menschen nicht selten das Gefühl, allein gelassen, überfordert oder gar lästig zu sein. Viele meinen, es liegt alleine an ihnen, wenn es ihnen nicht gelingt „dazu zu gehören“. Wenn Ansprache und Vertrauen fehlen, **verschließen sie sich**, werden aus dem Gefühl der Ohnmacht heraus (auto-)aggressiv, flüchten in Scheinwelten (Suchtverhalten) oder wählen gar den Freitod, weil sie in ihrem kurzen Leben keine Alternativen kennen gelernt haben und es ihnen an Selbstwert mangelt.

Auch Werbung, Medienwelt und gefährliche Gruppierungen haben hier leichtes Spiel, die Jugendlichen auf Ihre Seite zu ziehen. Botschaften wie „Du bist uns wichtig!“, „Bei uns bist du anerkannt, gehörst du dazu, wenn...“, „Du bist toll, du bist cool, wenn du...“ fallen auf fruchtbaren Boden, wenn das Selbstwertgefühl der jungen Menschen keine andere Nahrung findet und Alternativen fehlen.



Grafik: Beate Heinen

(Quelle: Westerwälder Zeitung, Rubrik "Nachgedacht")

Ausgehend von dieser Erkenntnis liegt für die Mitarbeiterinnen des Jugendbahnhofs der Ansatzpunkt ihrer Arbeit genau an dem Punkt, an dem junge Menschen in ihrem Hineinwachsen in die Gesellschaft Orientierung, Unterstützung und Halt suchen.

Die "Beschaffenheit" des "außerschulischen Lern- und Bildungsortes" steht für die Mitarbeiterinnen bezüglich des Leitbildes der Arbeit im Mittelpunkt, genauer gesagt, die Haltung mit der das Team den jungen Menschen begegnet.

Das Team setzt auf eine **Atmosphäre der offenen Arme** und des Zuhörens. Niemand wird ausgegrenzt, jeder mit Wertschätzung und Respekt behandelt. Dadurch fühlt sich der junge Mensch ernst genommen und entwickelt Vertrauen und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten, lernt Grenzen kennen und akzeptieren. **Er kann sich öffnen** und den angebotenen Raum und die Hilfe für sich nutzen.

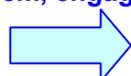
Eine **Atmosphäre der offenen Arme** gibt Sicherheit und macht Mut sich dem eigenen Leben zu stellen und Probleme als Herausforderung anzunehmen und unterstützt so Verantwortungsgefühl und Persönlichkeitsentwicklung. Wer Achtung und Wertschätzung erfährt, und somit lernt sich selbst zu achten und wert zu schätzen, achtet auch seine Mitmenschen und bringt diesen Wertschätzung und Respekt entgegen.

In einem Klima geprägt von Toleranz und Offenheit können die jungen Menschen lernen...

- sich zu öffnen
- ehrlich zu kommunizieren
- Konflikte friedlich zu lösen
- anderen Vertrauen zu schenken
- Unterstützung bei anderen zu suchen
- andere zu unterstützen
- Probleme als Herausforderung zu betrachten und nach Lösungen zu suchen (Suchtprävention)
- Freizeit bewusst zu gestalten (Suchtprävention)
- sich selbstachtend und tolerant zu verhalten
- Verantwortung zu übernehmen
- die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen
- soziale Kompetenzen zu entwickeln
- Gefühle zu zeigen
- mit Gefühlen umzugehen
- Grenzen wahrzunehmen
- Fehler machen zu dürfen und sich Überforderung einzugestehen

Seine grundsätzliche Aufgabe gegenüber den jungen Menschen sieht das Team darin:

- offen auf sie zuzugehen
- für sie da zu sein
- ihnen Raum zu geben
- ihnen Orientierung durch einheitliches, verbindliches, zuverlässiges und authentisches Vorgehen im eigenen Verhalten zu bieten
- ihnen individuelle Unterstützung und Begleitung anzubieten
- ihnen zuzuhören
- sie ernst zu nehmen
- ihre Interessen zu vertreten
- sie zu begleiten
- sie in Entscheidungsprozesse einzubeziehen
- ihnen Grenzen aufzuzeigen
- ihnen Möglichkeiten und Chancen aufzuzeigen
- ihnen Mut zu machen, sich Herausforderungen zu stellen
- sie zu verantwortungsvollem, engagierten Handeln zu motivieren / ermutigen



Die Vision des Teams:

Selbstbewusste junge Menschen mit Mut zu Verantwortung und sozialem Handeln, die die Zukunft der demokratischen Gesellschaft aktiv mitgestalten.